Schortenser IGEL

September 2022 Ausgabe 72

Moin, moin,

„Benehmen ist Glückssache.“ Wenn diese Volksweisheit zutrifft, durchleben die Fraktionsspitzen der Grünen im Schortenser Rat gerade eine bemerkenswerte Pechsträhne. Der eine, man kann es nicht anders ausdrücken, ätzt und pöbelt in sozialen Medien gegen politische Mitbewerber. Der andere benutzt sein Ratsmandat dazu, öffentlich dreckige Wäsche zu waschen und alte Rechnungen mit dem Bürgermeister, seinem ehemaligen Chef, zu begleichen. Und der Fraktionsvorsitzende kehrt schlicht die Arroganz der Macht heraus. Er verweigert den Dialog mit den Vertretern von DLRG und der Schwimmsportler des HFC, weil es seiner Meinung nach keine Alternative zur sofortigen Schließung des AquaFit Sportbades gibt. Also bräuchte man auch nicht miteinander darüber zu reden. Selten ist das Ehrenamt in unserer Stadt schäbiger behandelt worden. Nun erleichtert ein Blick ins Gesetzbuch bekanntlich die Rechtsfindung. Daher mein Igel-Tipp: Vielleicht sollten die Schortenser Grünen einmal einen Blick in ihr eigenes Landtagswahlprogramm werfen. Da wird nämlich gefordert, im Sinne verstärkter Bürgerbeteiligung Volks- und Bürgerentscheide zu erleichtern. Wie das zur Dialogverweigerung der örtlichen Grünen passt, verstehe wer will. Ich jedenfalls nicht.

In diesem Sinne

Herzlichst

Euer Schorti

Liebe Schortenser Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die Landtagswahlen am 9.Oktober finden in schwierigen Zeiten statt. Kaum haben wir gemeinsam die schlimmsten Folgen der Corona-Pandemie überstanden, da werden die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine für uns alle täglich spürbarer. Steigende Preise und die Sorge um eine gesicherte Energieversorgung berühren uns alle. Und der diesjährige Dürresommer hat überdeutlich werden lassen, dass der Klimawandel auch bei uns angekommen ist. Eines ist klar: Nur durch gemeinsames und entschlossenes Handeln werden wir diese Krisen bewältigen und die Zukunft zuverlässig gestalten können. Als ihr Landtagsabgeordneter und Umweltminister habe ich federführend mit meinen Behörden dafür gearbeitet, dass in Wilhelmshaven in Rekordtempo ein Flüssiggas-Terminal gebaut wird. Damit sichern wir zunächst für eine Übergangszeit unsere Versorgung mit Erdgas. Danach wird dort die Anlandung von klimaneutralen Gasen stattfinden können. So decken wir langfristig unseren Energiebedarf und erreichen gleichzeitig durch den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft wichtige Klimaschutzziele. Zudem wird so auch der Industriestandort Niedersachsen zukunftssicher gemacht. Für mich als Sozialdemokrat ist das auch im Sinne der Solidarität zwischen den Generationen wichtig. Denn wir tragen damit dazu bei, unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt zu bewahren und ihnen gleichzeitig eine wirtschaftliche Perspektive zu bieten. Seit Jahren hat unsere Region durch die Arbeit qualifizierter Frauen und Männer, durch die Initiativen engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer, aber vor allem durch weitsichtige Entscheidungen sozialdemokratischer Politiker einen stetigen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt. Das TCN in Roffhausen und der Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven sind nur zwei Beispiele vorausschauender sozialdemokratischer Wirtschafts- und Strukturpolitik. Um diesen erfolgreichen Weg weiter beschreiten zu können, bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Gehen Sie am 9. Oktober zur Wahl und stimmen Sie mit Ihrer Erststimme für mich und mit Ihrer Zweitstimme für eine starke sozialdemokratische Politik für Niedersachsen.

Ihr

Oaf Lies

Barkeler Modell vor dem Aus ?

Als im Sommer 2010 das Richtfest für die „Grüne Werkstatt“ gefeiert wurde, begann der langgehegte Wunsch, im Barkeler Busch eine Einrichtung zum Leben und Arbeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, endlich in Erfüllung zu gehen. Von einem Modell war die Rede, dem man bundesweite Nachahmer wünschte. Das ursprüngliche Projekt des Vereins der Lebensweisen wurde durch die GPS umgesetzt. Viele öffentliche Gelder flossen, allein die Stadt Schortens steuerte einen sechsstelligen Betrag für die Zuwegung, die spätere „Lang samstraße“, bei. Schortens wurde bundesweit zum Begriff für ideenreiche Inklusionsarbeit - nicht zuletzt durch die vielen weiteren Aktivitäten der Lebensweisen. Das Café Suutje und die Verweilstationen an der Langsamstraße zeugen von der unermüdlichen Arbeit von Margret und Peter Finkenstädt und ihren Helfern, allen voran Schortens Altbürgermeister Peter Torkler. Doch jetzt droht dem Projekt mit Modellcharakter das Aus. Die GPS beabsichtigt, die Werkstatt zu schließen und die dort Beschäftigten wieder in die große Werkstatt in Jever zu integrieren. In einem Schreiben an die Angehörigen und Betreuer, das der Igelredaktion vorliegt, wird zur Begründung mangelnde Akzeptanz des Stand ortes Barkel angeführt. Andererseits ist aber aus Kreisen der GPS zu hören, dass allein wirtschaftliche Gründe zu diesem Entschluss geführt haben. Das hat bei nicht wenigen Beteiligten den Eindruck hinterlassen, dass seitens der GPS nicht mit offenen Karten gespielt wird. Eine schnelle Aufklärung erscheint vor allem im Interesse der in Barkel Tätigen überfällig.

Energiesparkonzept fürs Aqua Fit mit überraschenden Zahlen

Ende August hat die Stadt beschlossen, die Wassertemperaturen im Aqua Fit um 3-4 Grad Celsius und die Raumtemperatur um 3-5 Grad zu senken. Die dadurch erzielten Einsparungen betragen nach dem Berechnungsschlüssel des Planungsbüros pbr AG und der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen 30-35%. Die Befürchtungen, dass dies zu einem Besucherrückgang führen könnte, wurden durch aktuelle Zahlen widerlegt. So waren in den 3 Wochen vor der Temperaturabsenkung durchschnittlich 374 Besucher pro Woche im Bad. In den ersten 2 Wochen nach der Absenkung durchschnittlich 407 Besucher.

Sie haben bei der Landtagswahl am 9. Oktober 2 Stimmen:

Olaf Lies

SPD

Die SPD-Erststimme für Olaf Lies, damit er Friesland weiter so zuverlässig in Hannover vertreten kann!

Die SPD-Zweitstimme, die Ministerpräsidentenstimme, für Stephan Weil, damit er unser Land weiterhin solide und erfolgreich führen wird. Und damit Olaf Lies als sein Minister auch in Zukunft für sichere Arbeitsplätze in modernen Betrieben sorgen kann.

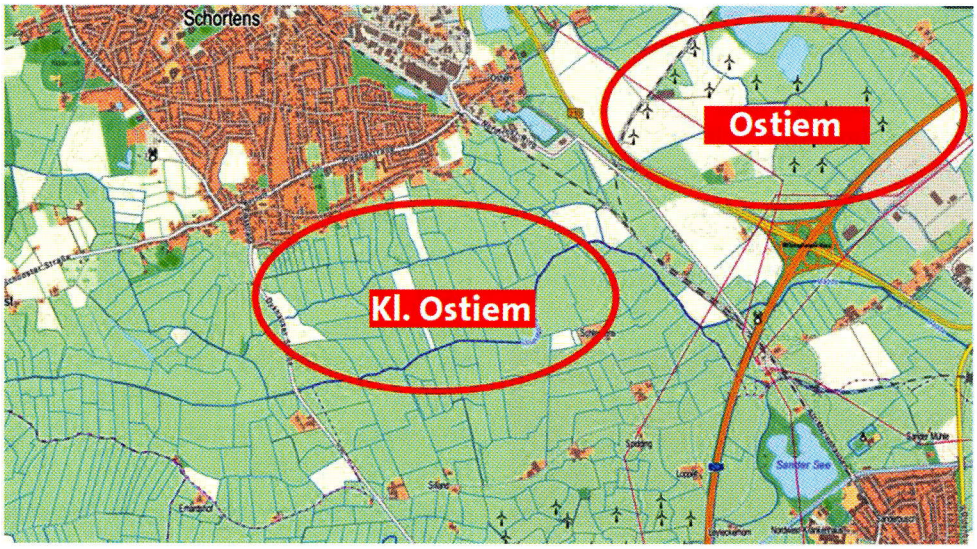
Was bedeutet eigentlich...

FFH-Richtlinie (siehe S.3) ?

Die **F**auna -**F**lora- **H**abitat- Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie, ist eine Naturschutzrichtlinie der Europäischen Union. Sie hat zum Ziel, wildlebende Arten und deren Lebensräume europaweit zu sichern und zu schützen.

Foto: Bundesregierung - **Der Ausbau der Windenergie ist entscheidend, um die Unabhängigkeit von fossilen Importen zu stärken und die Klimaziele zu erreichen.**

Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) werden die Ausbauziele für erneuerbare Energien deutlich angehoben. Im Jahr 2030 sollen demnach 80 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen, um im Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Was bedeutet das nun für Schortens? Um zu verhindern, dass u.U. im gesamten Stadtgebiet Anträge auf Einzelanlagen genehmigt werden müssen, hat der Stadtrat eine Windpotentialstudie erstellen lassen, in der sich bestimmte Suchräume herauskristallisiert haben. Dabei wurden strenge Kriterien, wie z.B. die Berücksichtigung von FFH- und EU-Vogelschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten, Wald, gesetzlich geschützten Biotopen, geschützten Landschaftsbestandteilen, Gewerbe- und Industriegebieten oder Siedlungsbereichen zugrunde gelegt. Zwei Suchräume sind letztendlich als potentielle Flächen für Windkraftanlagen übrig geblieben: 1. die Fläche in Ostiem, auf der schon seit Jahrzehnten Windkraftanlagen stehen und wo per Gesetz auf jeden Fall repowert werden darf, und 2. eine Fläche in Klein Ostiem (Ostiem Süd). Nicht ganz ausschließen lässt sich augenblicklich auch noch eine kleine Fläche in Hohewarf. Bundesweit gilt, dass bis 2032 zwei Prozent der Bundesfläche für Windenergie an Land ausgewiesen werden müssen. Bereits 2027 sollen 1,4 Prozent der Flächen für Windenergie bereitstehen. Repowering-Maßnahmen am selben Standort sind vorzuziehen. Derzeit sind bundesweit nur 0,5 Prozent der Landesfläche für Windenergie an Land ausgewiesen und tatsächlich verfügbar. Die Bundesregierung will daher die Flächen ausweiten und dazu verpflichtende Flächenziele vorgeben. Neue Anlagen sind nur dann genehmigungsfähig, wenn alle Belange für oder gegen einen Neubau abgewogen worden sind. Sie sind also nur noch in vorher überplanten Gebieten zulässig. Durch diese sogenannte Positivplanung sollen die Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. Bleibt festzuhalten: durch unser Handeln haben wir verhindert, dass es in Schortens einen Wildwuchs an Windkraftanlagen geben wird.



SPD-Fraktion: Eigene Windräder zur Schuldentilgung

Der Ausbau der Windenergie in Schortens könnte für die Finanzen der Stadt einen positiven Nebeneffekt haben. Hätte Schortens eigene Windkraftanlagen, könnte die Kommune damit erhebliche Einnahmen erzielen. Die SPD-Fraktion schlägt deswegen vor, auf jeder der beiden projektierten Flächen ein eigenes Windrad zu bauen. Langfristig wären damit Einnahmen in Höhe von mindestens 500.000 - 600.000 € pro Jahr zu erzielen. Diese sollten nach Auffassung der SPD zum Abbau der Schortenser Schulden verwendet werden. Darüber hinaus ermöglicht das EEG, dass Anlagenbetreiber an betroffene Kommunen einen freiwilligen Betrag für tatsächlich eingespeiste Strommengen zahlen dürfen. Bei geschätzten 10 neuen Anlagen in der Größenordnung der Enercon E160 hätte die Stadt Schortens Mehreinnahmen von bis zu 350.000 € im Jahr und das für mindestens 15 Jahre Laufzeit zu erwarten. Auch von den Kompensationsmaßnahmen für den Eingriff in Natur und Landschaftsbild könnte die Stadt profitieren. Pauschal sind einmalig 30.000 Euro Kosten pro Anlage denkbar, die der Projektträger bezahlen muss, also ein Betrag von 300.000 €. Kompensationen können etwa Flächen-Entsiegelungen, Aufforstungen, der Rückbau von Ruinen, eine neue Streuobstwiese oder die Entschlammung von Teichen sein.

Foto: Bürgerbegegnungsstätte Roffhausen

Frauen und Kinder aus der Ukraine in Schortens

Am 24. Februar 2022 startete Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seitdem sind Millionen von Menschen vor dem Krieg geflohen. Bis zum 22. August waren es insgesamt 980.000 Menschen, die vorübergehend Schutz in Deutschland gefunden haben. 670.000 Flüchtlinge sind für einen vorübergehenden Schutz oder ähnliche nationale Schutzprogramme registriert worden. Auch bei uns in Schortens haben vor allem Frauen und Kinder Zuflucht gefunden. Mit Stand vom 5.9. leben in der Stadt Schortens 173 Geflüchtete aus der Ukraine, davon 55 Kinder und Jugendliche. Die Situation für die Unterbringung gestaltet sich äußerst schwierig, da kaum noch Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt angeboten wird. Bereits jetzt werden in der Stadt Schortens Gemeinschaftsunterkünfte für einen größeren Personenkreis genutzt. Um so lange wie möglich auf die Einquartierung der Frauen und Kinder in unseren Grundschulturnhallen verzichten zu können, hat die Stadt die Bürgerbegegnungsstätte und die ehemalige Heinz-Neukäter-Schule in Roffhausen für die vorübergehende Unterkunft vorgesehen. Neben der Unterbringung der Geflüchteten ist die Betreuung nicht nur durch die Sozialarbeiter der Stadt Schortens, sondern insbesondere durch die Initiative „Jeverland hilft" um Frau Olga Fischer bisher gut aufgestellt.

Was man wissen sollte:

Was ist vorübergehender Schutz?
Der vorübergehende Schutz ist ein Notfallmechanismus, den die EU bei einem außergewöhnlichen Massenzustrom aktivieren kann.

Wie lange gilt der vorübergehende Schutz?
Der vorübergehende Schutz gilt mindestens bis zum 4. 3. 2023 und je nachdem, wie sich die Lage in der Ukraine entwickelt, bis zu 3 Jahren.

Erstverteilung nach Quotensystem und Königsteiner Schlüssel.
Für die einzelnen Bundesländer sind Aufnahmequoten festgelegt. Diese bestimmen, welchen Anteil der Asylbewerber jedes Bundesland aufnehmen muss.

AG 60plus Schortens

Nächste Veranstaltung:
20.10.2022, 15.00 Uhr
Besuch des Pflegebutler Wohnpark Schortens
Beethovenstraße 40-42
Gäste willkommen!
Anmeldung und Informationen bei
Carl-Heinz Ahlrichs (04461-81718)

SPD-Fraktion: "Schortenser Tafel durch Spenden unterstützen"

Die SPD Ratsfraktion informierte sich jetzt im Rahmen einer Fraktionssitzung im Gebäude der Alten Brauerei im Brauerweg über die aktuelle Situation bei der Schortenser Tafel. Insgesamt rund 30 ehrenamtliche Mitglieder sorgen wöchentlich für Lebensmittelausgaben an 110 Kundenhaushalte. Der Vorsitzende der Tafel Schortens e.V., Heinz Kathmann, bestätigte, dass Im Zeichen der augenblicklichen Krise durch den Lebensmitteleinzelhandel deutlich weniger Lebensmittel abgegeben würden. Entsprechend sei die Versorgung der Kunden der Tafel auch in Schortens immer schwieriger. Kathmann dankte deshalb ausdrücklich allen Bürgerinnen und Bürgern für Ihre Waren- und Geldspenden. Diese

DIE TAFELN
Essen, wo es hingehört

seien angesichts der Lage im wahrsten Sinne des Wortes lebensnotwendig. „Dabei werden in Deutschland jedes Jahr immer noch Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen", so Anne Paulus von der Tafel. Die SPD Fraktion entschloss sich spontan, auf ihr Sitzungsgeld zu verzichten und den Betrag der Tafel zu spenden. Darüber hinaus bittet sie die Bevölkerung darum, die Tafel durch Geld oder Spenden von haltbaren Lebensmitteln zu unterstützen oder als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gleich persönlich mit anzupacken. Informationen gibt es unter 04423 7763.

Impressum Schortenser Igel
Herausgeber SPD Schortens
V.i.S.d.P. Heino Putzehl
Wilhelmshavener Str. 19
26419 Schortens
Auflage 10 000 Stck.